

Steckbrief E-Carsharing-Angebote im Kontext der Wohnbauförderung: Rechtlicher Rahmen, gelebte Praxis und Empfehlungen

Initialpartner

Stadt Klagenfurt | Abteilung Klima- und Umweltschutz

Umsetzende Organisationen

Lead

netwiss OG

Weitere Kernteampartner

-

Weitere Organisationen

-

Kontaktperson – Name

DI Dr. Alex Neumann, MA MSc

Email

alexander.neumann@netwiss.at

Projekt Beginn

Oktober 2022

Projekt Ende

Juni 2023

Projektbeschreibung

Ausgangslage und Fragestellung

Über landesspezifische Rechtsnormen zur Wohnbauförderung ist im Regelfall die Förderung der Errichtung und Erneuerung von Wohnraum geregelt. Die offene Frage ist, ob die Errichtung von E-Carsharing-Angeboten aus der Wohnbauförderung heraus förderbar ist, gerade auch, wenn sich Bauträger über eine mögliche Reduzierung des Stellplatzschlüssels Baukosten ersparen und bezogen auf Klimaziele, die Errichtung eines E-Carsharing-Angebots im Sinne z.B. einer Stadt ist.

Projektziele/Endprodukt

Ziel im gegenständlichen Projekt ist, Klarheit über den Stand der Möglichkeiten bzw. der gelebten Praxis im Kontext der Errichtung von E-Carsharing-Angeboten über die Wohnbauförderung in Österreich in den unterschiedlichen Bundesländern zu schaffen, mögliche Barrieren zu identifizieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Projektaktivitäten

Als Basis zur Zielerreichung wurden eine umfassende Recherche der relevanten Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Förderungen je Bundesland in Bezug auf E-Carsharing im geförderten Wohnbau abgewickelt und Expert:innen-Interviews mit relevanten Personen zur Wohnbauförderung je Bundesland durchgeführt.

(Zwischen-)Ergebnisse (Stand März 2024)

Die Ergebnisse zeigen, dass die derzeitige rechtliche Situation in Österreich von Bundesland zu Bundesland sehr unterschiedlich ist – eine Vereinheitlichung, die jeweiligen raumtypologischen bzw. raumstrukturellen Bedingungen berücksichtigend, scheint sinnvoll. Wohnbauprojekte müssen in erster Linie eine hochwertige Anbindung an den öffentlichen Verkehr bzw. gute infrastrukturelle Voraussetzungen für aktive Mobilität bereitstellen. Sharing-Angebote stellen hier einen wichtigen, ergänzenden Baustein dar und können über städtebauliche Verträge bzw. Mobilitätsverträge sowohl gewerblichen als auch gemeinnützigen Bauträgern überbunden werden. Sharing-Angebote sollten womöglich aus den Garagen an die Oberfläche geholt werden. Dies erhöht die Sichtbarkeit, vergrößert die Gruppe der potentiellen Nutzer:innen und die betriebswirtschaftlichen Chancen des Angebots – im Kontext der Wohnbauförderung immer mit klarem Bezug zum jeweiligen Bau- oder Sanierungsprojekt. Sharing-Angebote sollten weg von kleinen Insellösungen an einzelnen Standorten als Gesamtkonzepte über größere Räume umgesetzt werden. Darüber hinaus ist es essentiell, Rahmenbedingungen zu setzen und Betreiber zu finden, die einen mittel- und langfristigen Betrieb des Sharing-Angebots ermöglichen. Es ist zu diskutieren, ob die Stellplatzverpflichtung weiterhin auf

Gemeindeebene festgelegt werden soll bzw. wie groß hier der Spielraum sein muss – eine Lösung könnte in diesbezüglich klareren Vorgaben seitens der Länder und weniger Spielraum der Gemeinden liegen.

Potenzial bzw. Barrieren für Transferierbarkeit / (Solution Readiness)

Die Ergebnisse haben eine hohe Relevanz für alle Bundesländer bzw. ein großes Potential i.S. eines Beitrags zur Erreichung der Klimaziele.

Wichtige Downloads/Links

Download Studie: <https://policylab.at/studie-zum-potential-der-wohnbauforderung-in-bezug-auf-neue-mobilitaetsloesungen>